

Bericht von Jing Huang

Bereits seit meiner Gymnasialzeit bin ich von Sils-Maria, der „Ursprungsstätte des Zarathustrismus“ (KSB 6, 515) fasziniert – allerdings kannte ich den Ort nur durch meine Lektüre. Durch die großzügige Unterstützung des Werner-Ross-Stipendiums hatte ich im September dieses Jahres die einzigartige Gelegenheit, diesen bedeutsamen Ort, den ich literarisch so intensiv ergründet hatte, auch wirklich kennenzulernen, das Nietzschesche Leben dort zu erfahren und meine Forschung über Nietzsche und Aristoteles fortzusetzen.

Als Werner-Ross-Stipendiatin erhielt ich einen einmonatigen Forschungsaufenthalt (von Anfang September bis Anfang Oktober 2012) im Nietzsche-Haus in Sils. Mein Zimmer lag auf der zweiten Etage und befand sich just gegenüber dem Zimmer, in dem Nietzsche selbst zwischen 1881 und 1888 fast jeden Sommer wohnte. Auf der ersten Etage waren zahlreiche wichtige Dokumente von und über Nietzsche und seine persönlichen Möbel aus der Baseler Zeit erhalten. Ferner fanden sich dort die von Prof. Dr. Peter-André Bloch organisierten Ausstellungen über Hermann Hesse im Engadin und über Mazzino Montinari.

Der Aufenthalt in Sils gewährte mir nicht nur Einblicke in Nietzsches Leben, das von Lesen, Schreiben und Wanderungen geprägt war, sondern bot mir auch bestmögliche Forschungsbedingungen im Bereich der Nietzsche-Forschung. Durch die aufschlussreiche Anleitung Prof. Blochs und die umfassende Sammlung von Forschungsliteratur in der Bibliothek des Hauses konnte ich meine Dissertation fortsetzen. In Sils-Maria besteht sowohl eine lange Tradition der Forschung als auch eine enge Verbindung von aktueller philosophischer Forschung und literarischer Komposition. Dies ist für meine Dissertation auch deshalb besonders bedeutsam, weil ich meines interdisziplinären Interesses wegen Literaturwissenschaft und Philosophie studiert habe und ebenfalls die Spannung zwischen Literatur und Philosophie bei Nietzsche behandeln möchte.

Außerdem bot mir der vom Werner-Ross-Stipendium geförderte Forschungsaufenthalt die Gelegenheit, am internationalen Nietzsche-Colloquium „Ursprünge und Anfänge – Nietzsches Basler Zeit“ teilzunehmen, das vom 27. bis 30. September 2012 im Hotel Waldhaus stattfand. Die Beteiligung an dieser Gemeinschaft für Nietzsche-Forscher, die international und interdisziplinär ausgerichtet ist, ermöglichte mir, herausragende Forscher und Forscherinnen aus verschiedenen Ländern kennenzulernen, gegenwärtig in der Nietzsche-Forschung stattfindende Auseinandersetzungen zu verfolgen sowie mich selbst zu engagieren. Die Vorträge, die gemeinsame Lektüre von Nietzsches Texten und die Diskussionen im Kolloquium haben meinen Horizont vielfach erweitert und zu einem tieferen Verständnis von Nietzsches Kulturkritik beigetragen.

Bekanntlich steht Sils-Maria in engem Zusammenhang mit Nietzsches später Philosophie. Nicht nur, dass die meisten von Nietzsches späten Werken nur aus seinem dortigen Aufenthalt hervorgehen; er behauptet auch, dass er im August 1881 bei der Wanderung in Sils die Philosophie über „die ewige Wiederkehr“ entdeckt habe – obwohl er, nach der Forschung von Thomas Brobjer, bereits durch die Lektüre von Hölderlin und

Neumann die betreffende Lehre kannte. Allerdings entwickelte Nietzsche in Sils-Maria *de facto* seine eigene Version dieser Lehre und verlieh ihr eine existentielle Dimension, wie Brobjer richtig bemerkt. Während meines Aufenthaltes machte ich fast jeden Nachmittag entweder auf den Bergen oder entlang dem Seeufer eine Wanderung auf Nietzsches Spuren, die sich anhand der Bücher *Friedrich Nietzsche. Chronik in Bildern und Texten* und *Spaziergänge durch Nietzsches Sils-Maria* verfolgen lassen. Durch diese Wanderungen begriff ich, weshalb Nietzsche von der Landschaft im Engadin so begeistert war, dass er bei Wanderungen sogar vor Freude weinte. Diese Wanderungen haben mir auch geholfen, besser zu verstehen, in welchem Sinne Nietzsche die „wunderliche Mischung des Mildem, Großartigen und Geheimnißvollen“ in Sils-Maria (KSB 6, 516) mit seiner Persönlichkeit verband und seine späte Philosophie als ein Geschenk der Aufenthalte in Sils darstellte.

Im noch unvollendeten fünften Kapitel meiner Dissertation beschäftige ich mich mit Nietzsches Konzeptionen der tragischen Schuld und Unschuld. Der Aufenthalt im Nietzsche-Haus hat mein Verständnis seiner Philosophie von der Unschuld des Werdens, die er in Sils-Maria entwarf, noch weiter vertieft und daher einen wertvollen Beitrag für meinen wissenschaftlichen Werdegang geleistet. Während meines Aufenthaltes in Sils versuchte ich in meiner Dissertation aufzuzeigen, inwiefern Nietzsche sich gegen Aristoteles' Begriff der tragischen Schuld (*hamartia*) wendet und wie die tragische Schuld sich zu einem metaphysischen Schuldkonzept entwickelt, das für das Verständnis der gesamten Philosophie Nietzsches eine entscheidende Rolle spielt.

Nach meiner Promotion möchte ich als Dozentin und Wissenschaftlerin an einer chinesischen Universität Literaturwissenschaft und Religionswissenschaft unterrichten sowie auf diesem Weg die geisteswissenschaftliche deutsche Tradition in mein Heimatland bringen und einen Beitrag zu der chinesischen Nietzsche-Forschung leisten. Soweit ich weiß, hatten die meisten chinesischen Nietzsche-Forscher leider keine Möglichkeit, Sils-Maria zu besichtigen. Darum habe ich für das chinesische Publikum einen ausführlichen Bericht in chinesischer Sprache über die Beziehung zwischen Nietzsches Philosophie und Sils-Maria geschrieben und werde ihn in einer chinesischen Zeitschrift publizieren. Damit wird Sils-Maria für die chinesische Nietzsche-Forschung kein inhaltsloser Name mehr sein.

Zum Schluss möchte ich dem Nietzsche-Forum München, der Vorsitzenden der Jury des Werner-Ross-Stipendiums Frau Dr. Elke Wachendorff, Herrn Prof. Dr. Peter-André Bloch (Stiftungsrat Nietzsche-Haus, Sils Maria) und Herrn PD Dr. Peter Villwock (Kurator Nietzsche-Haus, Sils Maria) sehr herzlich für die freundliche Hilfestellung danken. Ohne ihre Unterstützung wäre mein Aufenthalt in Sils nicht möglich gewesen.